



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von Hatzfeld

vom Anbeginn bis zum letzten Gerichte zu sein. Man spürt die Klaue des Löwen oft: im Gedanklichen und im großgearteten Wurf der Sprache, trotz Übersetzung. Bühnenaufwand kannte das spanische Drama nicht. Am Hofe fing es aber an damit. Gut bei dieser Aufführung: man gab einen unörtlichen Ort. Der Palmenschwingerei war noch etwas viel, etwas Zugeständnis war's, passender zu einem heidnischen Spiel. Die Spieler waren wohl nicht Berufsschauspieler, obwohl niemand ein Plakat darüber anhängen hatte, noch auch über das Maß des angewandten Eifers, also der Schulung. Ist's zudem nicht gerade eine Sensation von Oberammergau, daß „Christus“ Schuster oder Schneider ist? Und sind nicht Spiele schließlich zum Spielen da?! (Was nicht etwa den Ernst ausschließt!) Solange aber ist's Spiel, als einer es nicht zum Beruf (mit Mühsal, Durchquerungen Sorgen) hat. (In Spanien spielte das letzte Dorf, meist im Dorf verfaßte Stücke.) Durchaus gut, insbesondere, wo vom Erhabenen zum Lächerlichen bloß Haaresbreite war. Auch alle anderen Mitwirkenden gaben ihr Bestes.

Maximilian Maria Ströter.

V O N H A T Z F E L D

Von Herrn von Hatzfeld erhalte ich dieses Schreiben:

„Sehr geehrter Herr Röttger! Ich sehe bei meinem vorübergehenden Aufenthalt hier in Düsseldorf, daß Sie meine Zuschrift, die den Titel trug „Zum Streite Schreiner — Röttger“ in ihrem Sinn und zu Ihren Gunsten dadurch wesentlich verändert haben, daß Sie den Titel in „Zum Angriff Schreiner gegen Röttger“ verkehrten. — Ich bedaure daher, fernerhin für Ihr Blatt nicht mehr mitarbeiten zu können und bitte, mich aus der Liste der Mitarbeiter zu streichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Adolf von Hatzfeld.“

Ich bemerke dazu, daß ich das Schreiben nicht ernst nehmen kann, falls es so gemeint ist, wie es da steht — oder Herr von H. hat einen andern Grund für die Aufgabe seiner Mitarbeiterschaft. Mag er's halten, wie er will! — ich muß mir nur Unterstellungen wie die im Brief sehr höflich, aber bestimmt, verbitten. . . . Ich habe n i c h t s zu meinen Gunsten verkehrt, absolut n i c h t s. Ich habe lediglich



Franz Marten

Aus dem Cyklus „Musik“

Originalholzschnitt

— da Herr von H. nicht gesagt hatte, was zwischen Schr. und mir vorgefallen war und ich das in einem zweiten Artikel selber sagen mußte — einen gemeinsamen Titel für unsere zwei Artikel genommen, selbstredend unter Fortlassung des Hatzfeldschen Titels, von dem ich nicht einzusehen vermag, daß er wesentlich zu den Hatzfeldschen Ausführungen gehört (man lese selber nach!). Es mußte doch mindestens die Tatsache erwähnt werden, daß ich angegriffen war (noch dazu in ziemlich roher Weise). Diese Tatsache spricht freilich zu meinen Gunsten und die Tatsache bringt die Überschrift zum Ausdruck, weiter nichts! Ich entnehme aus dem Briefe von v. H., daß er nicht wünschte, daß das Festhalten der Tatsache zu meinen Gunsten spräche. Das sagt genug! Indeß, sie spricht nun einmal zu meinen Gunsten (mit oder ohne Ihre Erlaubnis, Herr von Hatzfeld!) Ich kann Herrn von Hatzfeld diese Antwort nur öffentlich erteilen, man wird sehen, warum! Aber ein kleines Wort an Sie persönlich, Herr von H: der Mensch offenbart sich in den kleinsten Handlungen für den, der zu schauen versteht, auch im Briefschreiben; in dem, was und wie einer schreibt. Nun wohl, ich möchte einem Dichter der mir nichts zuleide tat, nie etwas Derartiges ins Haus geschickt haben, was Sie mir schicken! Es wird nicht unwesentlich sein für Sie, ob Sie einmal zu der Reife kommen, dies einzusehen. —

Der Brief von Hatzfelds war auf einem Briefbogen, mit Firmenaufdruck der Buchhandlung E. Ohle, Inhaber Fritz Worm, getippt und stak auch in einem Geschäftskouvert, ebenfalls mit Firmenausdruck derselben Firma. Ich habe nichts dazu zu sagen. Das Urteil hat der Leser. Karl Röttger.

OKTOBER-AUSSTELLUNG IN DER STÄDTISCHEN KUNST- HALLE

Die Ursache zum Zusammenschluß dieser Gruppe war mehr eine wirtschaftlich-praktische als eine gleiche künstlerische Artung. Obwohl man, überblickend, das Gefühl einer gewissen Einheitlichkeit hat. Bei Kristallisierungen zu Gruppen sind ja auch immer wohl beide Ursachen wirksam. 24 Künstler stellen 165 Werke aus. Eine Besprechung kann nur streifen und muß sich um Zusammenfassungen bemühen. Eine beginnende Frühling-